

Zeitung der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz

Der fröhliche Kreis

56. Jahrgang / Nummer 3 / September 2006



Der Volkstanz lebt

**Tango Argentino
– Lehren aus einer
Wiedergeburt**

Kathreintanz in Wien

Helmut Jeglitsch

DER VOLKSTANZ LEBT

Ein neuer Herbst zieht ins Land und ein neuer Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz geht ans Werk. Eigentlich hätte er schon ab Mai ans Werk gehen sollen, aber die ersten Monate waren vollgeplastert mit aktuellen Abwicklungen, und dann gab es eine längere Nachdenkpause im Sommer.

Allerdings nicht nur das. Im Juli lief die traditionelle BAG-Volkstanzwoche, diesmal zusammen mit dem Tiroler Volkstanzlehrgang in Rotholz. Im August fand am Turnersee in Kärnten in bewährtem Ambiente der 3. Teil der BAG-Tanzakademie statt und im September gab es zum zweiten Mal junge! tanz tage in Grundlsee in der Steiermark. Alle drei Veranstaltungen liefen sehr erfreulich ab, ausführlichere Berichte werden noch folgen.

Dazu kamen noch weitere Tanz-, Sing- und Musikereignisse von verschiedenen Veranstaltern in verschiedenen Bundesländern. Ein Blick auf die letzte Seite dieser Zeitschrift (oder noch besser im Internet <http://www.fff.at/2004/00/00/events/> oder die Linksammlung von <http://www.volkstanz.at/bag/>) zeigt, dass auch dieser Herbst bis zum Advent gut mit volkstänzerischen Veranstaltungen ausgelastet ist. Auch der Umstand, dass sich in den letzten Jahren in unseren Kreisen mehrere Richtungen gebildet haben, „von den Vertretern des Reinheitsgebotes über die Formensammler bis hin zur Spaßgesellschaft“ (© Gottfried Gallasch, Wien), zeigt nichts anderes, als dass wir diskutieren und unsere Anliegen ernst nehmen. Den von Gottfried geforderten Balanceakt zwischen diesen Richtungen werden wir auch noch schaffen.

Bis dahin sind wir mit aktuellen Aufgaben eingedeckt, wie etwa einer Überarbeitung des Konzeptes der Tanzakademie, einer Neugestaltung unseres grafischen Erscheinungsbildes, einer Intensivierung unserer internationalen Kontakte und vieles mehr.

Dass dahinter auch Anstrengungen im Bereich unserer Infrastruktur stehen, versteht sich von selbst.

Wir werden unsere Mitglieder und die Leser dieser Zeitschrift auf dem Laufenden halten.



VORWORT

Der hier vorliegende „Fröhliche Kreis“ ist etwas mager. Das liegt daran, dass Berichte über wichtige Veranstaltungen dieses Sommers noch fehlen. Eigentlich wundert mich die Ruhe etwas. Es gibt kaum Leserbriefe, Reaktionen, sonst was. Ja, außer einem unserer aufmerksamen Leser, den wieder einmal die „Zeitgeistigkeit“ unseres Blättchens stört. Mich hingegen stört die bei dieser Gelegenheit fallen gelassene Unterstellung der

„Leugnung der eigenen Identität“ (am Beispiel der Umbenennung der „Institute für Volkskunde“ in solche für „Europäische Ethnologie“).

Sicher sind Vorstellungswelten und Artikulationen dieser „Identität“ ziemlich verschieden und im konkreten Fall der Universitäten auch verbunden mit einer bewusst erweiterten Aufgabenstellung. Aber dieses Feld ist sehr sensibel. Und gerade jetzt muss man das auch betonen: Identitätsbewusstsein, Liebe zur Heimat, bedeutet

eben nicht zwangsläufig aggressiv – abgrenzenden Provinzialismus, wie wir das etwa in diesem Wahlkampf von selbsternannten Patriotenparteien vorgeführt bekommen haben (den ich übrigens unserem Leserbriefschreiber auch nicht unterstellen möchte). Und: Ob man die Europäisierung und Internationalisierung unseres Lebens will oder nicht – sie geschieht trotzdem. In diesem Sinn bin ich auch lieber zeitgeistig als gestrig.

Herbert Zotti

Mario Herger

TANGO ARGENTINO - LEHREN AUS EINER WIEDERGEURT

Wirtschaftliche Einheiten und Gesellschaftssysteme unterliegen einem ständigen Zwang zum Wandel, um überlebensfähig zu bleiben. Nicht erst seit den letzten 10 - 20 Jahren ist das gültig, als wir den Niedergang von ehemals großen Wirtschaftszweigen wie der Stahl- oder Kohleindustrie miterlebten oder den Zusammenbruch der kommunistischen Staaten mitverfolgen konnten, vielmehr ist das seit Menschengedenken der Fall. Perioden mit vermeintlich geringen Änderungen folgen Änderungen mit sehr plötzlicher Intensität. Letzteres ist dann der Fall, wenn über einen längeren Zeitraum keine Anpassungen durchgeführt werden. Der Änderungsdruck wächst und kann sich in momentan sehr abrupten Umwälzungen entladen.

Auch Musik, Tanz, Bräuche und Sprache unterliegen einem ständigen Wandel, einer ständigen Beeinflussung durch das Umfeld und das in alle Richtungen. Von den gregorianischen Gesängen zur Musik Mozarts und

der heutigen Technomusik ist ein langer Weg beschritten worden. Mit jeder Musik verbinden wir automatisch eine Epoche, Kleidung, Sprache und Verhaltensweisen. Hinzu kommt, dass sich durch die zunehmende Bedeutung von Information und Wissen mehr Menschen als je zuvor an der Schaffung von Neuem und Hinterfragung und Änderung von Altem beteiligen. Diese Freiheiten haben uns (zumindest in den uns ähnlichen Gesellschaftssystemen) einen in der Menschheitsgeschichte vorher nie gekannten Wohlstand bereitet, der nicht nur auf materieller Ebene liegt. Nicht zuletzt das Internet



erlaubt uns, Interessen mit Gleichgesinnten zu verfolgen, was wir in früheren Zeiten nicht oder nur mit größten Mühen hätten tun können.

Ein wichtiger Punkt dabei ist, dass alles durch die Änderung in der Art der Informationsbeschaffung und Anpassung für das jeweilige Interesse geschah. Die Tatsache, dass sich Volkstänzer Veranstaltungstermine aus ganz Europa per Internet zuschicken oder innerhalb von Stunden Antworten auf sonst unbeantwortet gebliebenen Fragen erhalten und neue Schlüsse ziehen können, ist durch eine Änderung und Anpassung passiert: der Einzug von Technologie in die Volkskultur.

Mit anderen Worten: Wandel ist Tatsache und naturgegeben, Wandel ist notwendig. Gerade das wird aber gerne übersehen, wenn die Sprache auf Volkstanz, Volksmusik, Tracht und Brauchtum kommt. Lehrer und so genannte Gurus, die selig dem vermeintlich „Echten“ und „Unverfälschten“ nachträumen, übersehen dabei leicht, dass ihr aus Büchern, von Lehrern oder durch Forschung erarbeitetes Wissen keine statische Größe ist und bereits zum Erfassungszeitpunkt nur Teilgültigkeit hatte. Es beschrieb nur die innerhalb einer kurzen Periode gebräuchliche Musik und Tracht. Was vor dieser Periode war, kann nur vermutet und mangels entsprechender audiovisueller Aufzeichnungen kaum rekonstruiert werden. Wenn sie Än-

derungen nicht zulassen, bringen sie dem Gegenstand letztendlich mehr Schaden als Nutzen.

Ein gar nicht so weiter Blick über die Grenzen der Volkskultur zeigt uns, wie in einem verwandten Bereich eine sehr erfolgreiche Weiterführung gelungen ist: dem Tango Argentino.

Der Tango Argentino entstand Ende des 19. Jahrhunderts im Umfeld von Buenos Aires und Montevideo einerseits aus der Milonga (die volkstänzerische Großmutter des Tangos) und andererseits durch die Vermischung von Einwandererkulturen aus Europa, Afrika und Südamerika. Wie international das ist, erkennt man am Namen „Tango“, der entweder aus dem Afrikanischen oder Spanischen kommt (Herkunft des Wortes ist nicht gesichert) und dem für Tango sehr charakteristischen Instrument Bandoneon, das aus Deutschland stammt. Anfang des 20. Jahrhunderts eroberte der Tango Argentino Europa und die USA und erlebte eine Blüte, die mit der Depression nach dem Ersten Weltkrieg und dem einsetzenden Nationalsozialismus ein Ende fand. Auch in Argentinien erfolgte ein Niedergang und trotz der aus den 30er und 40er Jahren des 20. Jahrhunderts stammenden Vielzahl der heute viel verwendeten Tangokompositionen und Aufnahmen fiel der Tango in der Popularität stetig zurück, bis er selbst in Argentinien nur mehr ein Schattendasein führte und vorwiegend von älteren Menschen getanz und gespielt wurde. Aus dieser Zeit stammen die bekannten Sänger und Komponisten wie Carlos Gardel, Aníbal Troilo oder Osvaldo Pugliese, um nur einige zu nennen.

Eine ähnliche Situation haben wir heute im Volkstanz und der Volksmusik. Der Altersdurchschnitt der Ausübenden ist weit jenseits der 50, und sie pflegen den Stil der Aufzeichnungen aus den 20er bis 50er Jahren des 20. Jahrhunderts.

Eine Wende trat im Tango Argentino ein, als sich der junge Komponist Ástor Piazzolla des Tangos annahm und Elemente aus dem Pop mit dem Tango verschmolz. Dabei ertete er scharfe Kritik von den Puristen, ähnlich wie es Hubert von Goisern in den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts oder Gruppen wie Landluft auf dem letzten Bundesvolkstanztreffen in Bad Gleichenberg erfuhren.

Die Herangehensweise von Piazzolla an den Tango Argentino und die Schaffung des „Tango nuevo“ ermunterte andere, sich in ähnlicher Richtung zu versuchen. Heute ist der „Tango nuevo“ weitgehend akzeptiert und hat es sogar bis auf die Klassiklabels der Plattenverlage und damit in die Hochkultur geschafft.

Der Tango überlebte in Europa vor allem als Tanz im Standardrepertoire des weltweit

unterrichteten Welttanz-Programmes, hat aber mit dem Tango Argentino nur beschränkt zu tun. Der Tango Argentino war in Europa, mit einigen wenigen Ausnahmen und dem Sonderfall des finnischen Tangos, nicht mehr vorhanden.

Ende der 80er Jahre tourte eine Truppe von Tango Argentino Tänzern mit einer Tango Show durch Amerika und Europa und löste einen bis heute anhaltenden neuen Boom aus. Die äußerst empfehlenswerte deutschsprachige Vierteljahrszeitschrift „TangoDanza“ verzeichnet hunderte Milongas (Milongas sind Tanzveranstaltungen) in ganz Europa, wobei Deutschland zweifelsohne das Tangoland Europas ist.

Waren zuerst vor allem die Showelemente unter den europäischen und amerikanischen Tangueras und Tangueros gefragt, entwickelte sich sehr rasch der Wunsch nach dem Erlernen des „echten“ Tangos, des Tangos, der in Buenos Aires und Montevideo auf den Milongas getanz wird. Diese heute beliebteste Form besteht aus einer Menge an Basisschritten und Figuren, die vom Tanzpaar in freier Folge, gemäß der Musik, Laune und Fortgeschrittenheit des Paares, zu einem Ganzen spontan zusammengesetzt werden. Gerade die Freiheit, der Respekt, die Intimität oder Distanz und auch die Herausforderung, die dieser (meiner Meinung nach schwierigste mir bekannte) Tanz bei Haltung, Balance, Paarkommunikation und Ausführung an die Tänzer stellt, zieht viele Tangueras und Tangueros an und lässt sie auch nicht mehr los. Dabei entdeckten (nicht zuletzt oft erst durch das verstärkte Interesse aus Nordamerika und Europa) auch sehr viele junge Argentinier den Tango Argentino für sich selbst, der bis dahin vor allem der Tanz und die Musik der Großeltern war. Und diese jungen Argentinier lernen den Tango nicht nur und „pflegen“ ihn, sie entwickeln ihn auch im Geiste des Tangos weiter und versuchen, die Grenzen neu zu setzen.

Sie gehen dabei auch unerschrocken vor und, bedingt durch die sehr schlechte wirtschaftliche Situation in Argentinien, verdienen damit auch ihren Lebensunterhalt. Sie widmen sich ihm damit vollständig und nicht



nur nebenberuflich. Es ist dabei in der Tangoszene durchaus akzeptiert, dass Qualität Geld kostet, sowohl was die Musik als auch den Tanzunterricht bedeutet, während in der volkulturellen Szene ja vor allem der Tenor herrscht, dass alles möglichst gratis, und wenn schon nicht das, dann billig zu sein hat.

Die beim Tango solcherart einhergehende Professionalität der Lehrenden und der entstehende Wettbewerb führen auch zu einer fortwährenden Hinterfragung des Tangos, der Einbeziehung anderer Kunstrichtungen wie Malerei, Photographie, Literatur oder Mode und gibt durch diese Verbindungen neue Impulse. So verwundert es nur wenig, dass die bereits erwähnte TangoDanza regelmäßig Berichte über MalerInnen, Fotografinnen und andere Künstler bringt, die sich mit dem Tango auf jeweils ihre Art beschäftigen.

Die Herkunft des Tangos macht auch die Beschäftigung mit dem sozialen Hintergrund notwendig, gerade mit dem Blick auf die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Probleme in Argentinien selbst. Viele Texte der Tangolieder haben einen sozialen, traurigen Klang und behandeln die zumeist vergebliche Liebe und Armseligkeit des Lebens. Eine ganze Reihe von neuen Texten entstand mit der Hoffnungslosigkeit in Argentinien im Hinterkopf.

(Ähnliches ist auch in dem aus den USA kommenden Rap - der formal den bei uns

heimischen Gstanzln und Schnurreliedern sehr ähnlich ist - zu beobachten. Die jungen Menschen bearbeiten die sozialen Probleme und natürlich auch Liebesleid in teilweise sehr aggressiven, aber auch gefühlvollen Raptexten.)

Alles das fehlt in unserer volkulturellen Szene vollständig. Dort wird vor allem die heile, vergangene Welt besungen, wobei von Natur und Tätigkeiten gesungen wird, zu denen die meisten heute in unserer Kultur Lebenden gar keinen Bezug mehr haben. Noch immer springt sängerisch der Hirsch übers Feld, geht der Jäger ins Gebirge oder schauen Elche irgendwo bei einer Sennerin vorbei. SekretärInnen, Automechaniker und Softwareingenieure im Groß- und Kleinstadtdschungel und die Probleme und Tristesse lässt man beiseite. Man setzt sich weder kritisch mit den Hintergründen der vergangenen, noch mit denen der heutigen Zeit auseinander. Damit schiebt sich die Volkskultur in das Eck der Weltfremdheit und Bedeutungslosigkeit. Ich selbst habe im „Fröhlichen Kreis“ noch keine Artikel gesehen, in dem sich z. B. Maler künstlerisch mit dem Volkstanz auseinandersetzen oder Liedtexte sich aktuellen Problemen zuwenden.

Die jüngste Strömung im Tango Argentino ist unter den Begriffen „Neo-Tango“, „Electrotango“ oder „Tango Fusion“ bekannt. Was hier erfolgreich versucht wurde, ist die Verschmelzung von Tango mit elektronischer Musik. Als Pionier bezeichnet wird die Gruppe „Gotan Project“, die mit ihren 1999 erschienenen und tanzbaren Stücken „Vuelvo Al Sur“ und „El Capitalismo Foráneo“ nachhaltigen Erfolg hatte und eine neue Ära einläutete. Die 3 Gruppenmitglieder (ein Franzose, ein Schweizer und ein Argentinier) haben eine ganze Reihe an Nachahmern auf den Plan gerufen, die durch den charakteristischen Klang des Electrotango den Tango plötzlich auch in anderen Szenen bekannt machten und Künstler von dort auf den Plan riefen, sich damit zu beschäftigen. Es bleibt spannend, was aus dieser Befruchtung für

die Zukunft zu erwarten ist.

Was können wir daraus lernen? Zuerst mal bedarf es einer frischen Herangehensweise an „unsere“ Volkstänze und Volksmusik, die analog den Beispielen von Bernard Cocollet und dem Spectacle „Crédanse – 2001 L’Odyssée de la Bourrée“ oder der „Tanzmischkulanz“ vom Österreichischem Bundesvolkstanztreffen 2004 sich unbefangen der Musik und dem Tanz annehmen.

Zweitens, und da wird’s schon schwieriger, wird ein Kristallisationspunkt um einen Neuansatz benötigt. Damit meine ich entweder einen Tanzlehrer, Musiker oder Komponisten vom Kaliber eines Ástor Piazzolla oder einer Gruppe wie Gotan Project, die als Keim und Anregung für andere gelten. Musiker wie Hubert von Goisern und andere sollten da nicht nur unsere Unterstützung erhalten, sondern auch aktiv in die Szene eingeladen werden und z. B. zum Tanz aufspielen.

Drittens zeigt sich, dass gut gemachte Tanzshows, wie die der Argentinier, irische Step Dance Aufführungen von Michael Flatley oder die Shows aus der Bretagne wie „Dañs Ar Vuhez“, die traditionelle Musik und Tanz in neuem Gewand zeigen, scheinbar durchaus anhaltende Booms auslösen können. Meines Wissens gibt es in den österreichischen und deutschen Szenen nichts Vergleichbares.

Viertens wäre eine höhere Interdisziplinarität mit anderen Kunststrichtungen wünschenswert, da durch das Zusammenfügen von bekannten Dingen oft neue entstehen. Man nennt das Innovation. ElectroFolk oder Folk Fusion wären ein interessantes Gedankenspiel, genauso wie eine Rap-Gstanzl-Fusion. Persönlich würde ich mir auch ein Repertoire bzw. einen Katalog an Basisschritten



und Figuren, z. B. aus österreichischen oder jeweiligen regionalen Tänzen, wünschen, die analog dem Tango Argentino in freier Form zu größeren Figurenfolgen von den Tänzern geformt werden können. Für manche Tanzformen wie den Landler ist das sogar eine Rückführung auf die ursprüngliche Form. Allem Aufgezählten ist gemein, dass Änderungen an Bestehendem vorgenommen wurden und so einem breiteren Publikum wieder interessant gemacht wurden. Der so häufig zitierte Satz „Tradition heißt nicht, die Asche hüten, sondern die Flamme weiterreichen“, muss dabei so verstanden werden, dass die Flamme nur weiter brennen kann, wenn immer wieder frischer Brennstoff zugeführt wird. Das heißt auch, dass man mal die Fackel gegen eine andere oder gleich gegen eine moderne Gasflamme austauscht und dass man sie weiterreichen, sprich herumtragen, loslassen und anderen übergeben können muss. Und das zu Lebzeiten...



Die Tangobilder zu diesem Artikel stammen vom polnischen Maler und Dipl. Designer Wojtek Pakmur, der selbst ein leidenschaftlicher Tangotänzer ist. Er lebt zur Zeit in Deutschland, und seine Werke und Reproduktionen davon können unter www.tango-poster.de erworben werden. Wir danken Herrn Pakmur herzlichst für die Erlaubnis, diese Bilder im „Fröhlichen Kreis“ abdrucken zu dürfen.

KATHREINTANZ IN WIEN

VERLEIHUNG DES WALTER-DEUTSCH-PREISES 2006 AN WOLFGANG A. MAYER, MÜNCHEN, 50 JAHRE VOLKSKULTUR NIEDERÖSTERREICH

Am letzten Samstag vor dem Advent, dem 2. Dezember 2006, ist es wieder soweit: Die Arbeitsgemeinschaft Volkstanz Wien lädt zum 57. Mal zum großen Wiener Kathreintanz. Wie schon in den letzten Jahren bietet der Kursalon Hübner im Stadtpark den feierlichen Rahmen für den über die Grenzen Österreichs hinaus bekannten und beliebten Ball der Volkstänzer.

In dem alten Wiener Tanzetablissemment mit seinen zwei Tanzsälen sollte jeder etwas für seinen Geschmack finden! Im Straußsaal musiziert Ernst Spirk mit seiner **Pfefferkörndlmusik**, im Lannersaal wird Rudi Pietsch mit den **Tanzgeigern** zum Tanz animieren.

Der Kathreintanz umrahmt auch eine besondere Ehrung: **Wolfgang A. Mayer**, der rührige Tanzforscher aus München, bekommt den Walter-Deutsch-Preis für besondere Verdienste um die Erforschung und Vermittlung traditioneller Musikkultur. Der Preis des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur wird durch das Österreichische Volksliedwerk um 16 Uhr im Lannersaal vergeben. Wolfgang Mayer freut sich, wieder einmal zum Kathreintanz zu kommen und hat den Wunsch geäußert, an diesem Abend keinen Tanz zu versäumen! Selbstverständlich haben wir ihn um Kostproben aus seinen Forschungen gebeten, und so wird er uns gemeinsam mit dem Akkordeonisten **Willi Bauer** eine Zeit lang in die bayrische Tanzwelt entführen.

Ebenso bietet das 50-jährige Jubiläum der Volkskultur Niederösterreich Anlass für die Präsentation von Musik, Tanz und Wein aus Niederösterreich beim Kathreintanz. Wir freuen uns auf die **Kirchberger Tanzmusi**



aus dem Mostviertel. Sie wird uns für den Auftanz „den Marsch blasen“ und zum Tanz aufspielen. Die **Stodltaunza** aus Althöflein im Weinviertel sind in ihrer besonderen Tracht zu bewundern, die von der Obfrau Claudia Nemeč in Zusammenarbeit mit unserer Trachtenreferentin Gexi Tostmann entwickelt wurde. Nicht zuletzt kann man auch seinen Gaumen mit Kostproben des Heurigen Pferschy-Seper aus Mödling verwöhnen.

Und wenn gegen Mitternacht der offizielle Ball zu Ende geht, dann muss man noch nicht nach Hause gehen. Das Restaurant im Haus bleibt für gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank bis 2 Uhr geöffnet und es darf spontan gesungen und gespielt – natürlich auch getanzt werden!

Information: 57. Wiener Kathreintanz
2.12.2006, 18.00 bis 23.30 Uhr,
Kursalon Hübner, Stadtpark, Johannesg. 33
1010 Wien

Gruppenanmeldung: Wilfried Mayer, Tel.: 0676
615 6055, wilfried.mayer1@utanet.at

Tischreservierungen: DI Thorwik Palme,
Tel.: 01 802 93 00

Anmerkung der Redaktion: Wer Wolfgang A. Mayer genauer kennen lernen will, kann sich am Mittwoch, 29.11.2006, um 18.00 Uhr im Österreichischen Volksliedwerk, 1010 Wien, Operngasse 6, einfinden. Dort findet ein Gespräch zwischen ihm und Else Schmidt zum Thema „Volkstanz zwischen gestern und heute“ statt.

PERSONALIA

RUNDE GEBURTSTAGE FEIERN:

Elisabeth KRAMER (8.10.)

Barbara KOREN -TAUSCHER (19.10.)

Karl SCHUSTER (27.10.)

Beatrix WEISHÄUPL (31.10.)

Rudolf Martin HEINRICHSEN (21.11.)

Ing. Franz ALBRECHT (21.11.)

Stefan FALK (23.11.)

Mag. Anneliese NÖHAMMER (27.11.)

Mag. Brigitte AWART (3.12.)

Prim. Dr. Wolfgang JOCHUM (7.12.)

Friedrich KROVAT (11.12.)

Weiters:

DI Agnete WEIGL (28.10.)

Walter KÖNNEN (23.11.)

RegRat Josef STRAUß (3.12.)

OSR Wilhelm AIGNER (6.12.)

RegRat Fritz FRANK (8.12.)

Wilfriede PATZELT (18.12.)

Ing. Heinz ZIMMERHACKL (22.12.)

Wir gratulieren herzlich!

Isabella Stift

TANZ-SIGNALE 2006

„Zu ebener Erde und erster Stock – Wiener Tanzmusik auf mehreren Ebenen“ lautete das Motto der diesjährigen Tanz-Signale im März in Wien, veranstaltet vom Wiener Institut für Strauß-Forschung unter dem Vorsitz von Eduard Strauß gemeinsam mit mehreren Gastgebern an verschiedenen Veranstaltungsorten („Lernt Wien von innen kennen!“).

Gleich die Introdution war rauschend: Vorträge über Joseph Lanner und Josef Strauß wurden musikalisch untermalt und eingeraht vom Salonorchester des Musikgymnasiums Wien. Am nächsten Tag dann das Leitmotiv: Otto Brusatti las aus der gleichnamigen Posse von Johann Nestroy, während Wilhelm Sinkovicz die Frage aufwarf, ob im 19. Jahrhundert die Musik in hoch (erster Stock) und niedrig (Ebene Erde) bewertet wurde.

Dann der Schock: John Playford „The Dancing Master. 1651“. Ja, weiß den Hannelore Unfried nicht, dass das 19. Jahrhundert Thema des Symposiums ist? Aber nur Ruhe, der Tanzfreund hat sofort erkannt, dass hier der Bogen vom „Country Dance“ zum „Contre Danse“ über Mozart ins 19. Jahrhundert gespannt wird.

Es folgten Referate über die materielle Seite eines Musikerlebens, über Aufführungspraxis der damaligen Tanzmusik und über den Umbruch im Musikinstrumentenbau. Rudolf Pietsch ließ hören, welches Schicksal Strauß-Melodien in Stadt und Land haben können. Klingt alles etwas trocken, war es aber durchaus nicht. Vor allem war es nicht „Alles“. Viele Konzerte rund ums Symposiums-Thema und zwei Vormittage Tanzworkshops mit Hannelore Unfried, die den vorbeischaubenden Walter Deutsch gleich für Tempete und

Sir Roger ans Klavier bat! (Achtung: Seitgaltopp-Platzwechsel links vor rechts und eine Reihe dos a dos durch die erhobenen Arme der gegenüberstehenden Reihe – auch das ist eine Tempete.) Daneben konnte man sich in der Tanzschule Elmayer auch Walzer- und Quadrille-Nachhilfe holen.

Langeweile am Abend? Eine „Soirée dansante“ schafft Abhilfe: Musik und Tanz, historische Kostüme und neue Kompositionen (Thomas Daniel Schlee) sorgen für Abwechslung, einige Mutige aus dem Publikum wagten sogar ein Tänzchen (das sollte noch besser werden).

Insgesamt sind die Tanz-Signale eine Veranstaltung, die auch dem interessierten Laien viel Neues geboten hat. Der nächste Termin steht schon fest: 12. bis 18. März 2007.

Informationen: www.johann-strauss.at

WIR WEISEN UNSERE LESER AUF ZWEI INTERESSANTE WEBSITES HIN:

<http://www.steirerforum.at/> wurde vom „Museumsforum Steiermark“ am Landesmuseum Joanneum in Graz ins Netz gestellt. Das Projekt spricht Menschen an, die an Brauchtum und Regionalkultur interessiert sind.

<http://www.salzburgervolkskultur.at/> gibt es schon länger. Die Seite wurde aber gründlich überarbeitet und sieht jetzt sehr ansprechend aus.



GZ 05Z036061 P.b.b. Verlagspostamt 8010 Graz

Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe (56/4) des Fröhlichen Kreises: 1.12.2006

Impressum: „Der Fröhliche Kreis“ / Vierteljahresschrift für Volkstanz / Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz / A-8011 Graz, Herdergasse 3 / Redaktion: Ing. Herbert Zotti / Für den Inhalt verantwortlich: Helmut Jeglič, Wien, Herbert Zotti, Wien / Grafische Gestaltung: Wilhelm Missauer / Druck: Typo Druck Sares GmbH, Wien / Inhalte: Aktuelles und Wissenswertes zum Thema Volkstanz und seinem Umfeld, Beiträge aus Forschung und Praxis, Veranstaltungshinweise / Textnachdrucke in Zeitungen und Zeitschriften honorarfrei bei Quellenangabe. Belegexemplare erbeten. Artikelübernahme in Bücher und Broschüren bedarf der jeweiligen Vereinbarung mit dem Autor / Die persönlich gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors wieder und müssen sich nicht mit der Meinung von Herausgeber und Redaktion decken / Sämtliche Fotos wurden uns von BAG-Mitgliedern und anderen Volkstänzern zur Verfügung gestellt / Erscheinungsweise: 4 mal jährlich / Verlagspostamt: 8010 Graz / Bestellungen: Bundesarbeitsgemeinschaft Österreichischer Volkstanz, A-8010 Graz, Herdergasse 3, Tel 0316/877/2645, Fax 0316/877/5587 / Bezugsbedingungen: Verkaufspreis 10,- Euro pro Jahr (In- und Ausland, inkl. Versand) / Bankverbindung: Steiermärkische Sparkasse, Graz, Konto: 0000-009423, BLZ: 20815, IBAN: AT932081500000009423, BIC: STSPAT2G.

BURGENLAND:

- **28.10.2006 NEUDÖRFL, MARTINI Hof**
Herbstseminar und Landesvolkstanzfest, ab 09:00 Uhr,
Info: Käthe Preissegger,
Tel. 02631/2101

KÄRNTEN:

- **21.10.2006 HERMAGOR, STADTSAAL**
48. Oberkärntner Volkstanzfest
20:00 Uhr, Info: Gerhard Wernitznigg,
Tel. 0664/8262375
- **17.-19.11.2006 KLAGENFURT, MESSEHALLE 7**
Kärntner Brauchtumsmesse
- **18.11.2006 KLAGENFURT, MESSEARENA, ST. RUPRECHTER STRASSE**
Kärntner Kathreintanz, 20:00 Uhr,
Info: Hanna Wiedenig,
Tel. 04242/31971

NIEDERÖSTERREICH:

- **14.10.2006 AMSTETTEN, JOHANN-PÖLZ-HALLE**
Mostviertler Volkstanzfest, 20:00 Uhr,
Info: Steve Banner, Tel. 07472/61357,
tanzkreis.amstetten@aon.at
- **14.10.2006 BAUMGARTEN IM TULLNERFELD, GH BRUCKNER**
Volkstanzfest
19:30 Uhr,
Info: VTG Tulln
- **21.10.2006 OBERKIRCHBACH, GH BONKA**
Volkstanzfest der Tanzmusi Ettrich
17:00 Uhr,
Info: Karl Ettrich, Tel. 01/5879419
- **21.10.2006 STADTSAAL MELK**
Volkstanzfest der VTG Melk
18:00 Uhr, Info: eva.kiss@aon.at
- **26.10.2006 POTTENSTEIN, GH RIEGLER**
Aufnantz wird, 17:00 Uhr,
Info: Paul Gronau, Tel. 0664/2426359
- **11.11.2006 KLOSTERNEUBURG, BABENBERGERHALLE**
Leopolditanz, 18:00 Uhr,
Info: Franz Fuchs, Tel. 02243/33051
- **11.11.2006 WIENER NEUDORF, FESTSAAL**
Leopolditanz, 18:30 Uhr,
Info: Winfried Windbacher,
info@vtgrichardbammer.com
- **18.11.2006 BRUNN AM GEBIRGE, FESTSAAL DER MARKTGEMEINDE**
Leopolditanz, 19:30 Uhr,
Info: www.vtgbrunn.at

- **25.11.2006 STRASSHOF, HAUS DER BEGEGNUNG**
Strasshofer Kathreintanz, 19:00 Uhr,
Info: Inge Nürnberger, Tel. 02283/3156

OBERÖSTERREICH:

- **7.10.2006 NEUKIRCHEN AN DER VÖCKLA, GH STREIBL**
Volkstanzfest, 20:00 Uhr;
Info: E. und F. Schlager, Tel. 07682/7310
- **4.11.2006 LINZ, PALAIS KAUFMÄNNISCHER VEREIN**
Kathreintanz Wandervogel, 18:30 Uhr;
Info: Tel. 07234/82520 oder 0699/11508118

SALZBURG:

- **21.10.2006 SALZBURG, MORZGERSTRASSE 21**
Bayrisch-Salzburgisches Herbstvolkstanz
20:00 Uhr, Info: rudolfkainar@gmx.net
- **18.11.2006 STRASSWALCHEN, KRIECHBAUMSAAL**
Straßwalchner Kathreintanz, 20:00 Uhr,
Info: Josef Weiser, Tel. 0664/1857663
- **25.11.2006 SAALFELDEN, KONGRESSHAUS**
Kathreintanz des VTK Saalfelden
20:00 Uhr;
Info: Alois Griebner, Tel. 0664/8197508

STEIERMARK:

- **21.10.2006 MÜRZHOFEN, GH TURMWIRT**
Trachtenball, 20:00 Uhr,
Info: Elisabeth Prettenthaler,
Tel. 0676/9446496
- **28.10.2006 FISCHBACH, GH STRUDLWIRT**
Herbsttanz, 20:00 Uhr,
Info: Agnes Hauer, Tel. 03170/567
- **11.1.2006 HAUS IM ENNSTAL, FESTSAAL DER HAUPTSCHULE**
Kathreintanz, 20:00 Uhr;
Info: Marion Buchsteiner,
Tel. 03868/20073,
m.b.buchsteiner@nuserf.at
- **5.1.2007 WEINITZEN, GH ALTES FASSL**
Tanz zu Dreikönig, 20:00 Uhr,
Info: Franz Prause, Tel. 03132/3768

TIROL:

- **18.11.2006 MERAN, KURHAUS**
Landeskathreintanz, 19:30 Uhr,
Info: Tel. +39 0471-970555
- **25.11.2006 INNSBRUCK, KOLPINGHAUS HÖTTING-WEST**
Kathreintanz des VTK Innsbruck
20:00 Uhr.

- **28.12.2006 – 3.1.2007 RODENECK/SÜDTIROL, GH LÖWEN**
Kaserer-Meranser Volkstanzwoche
Info: Fam. Tschurtschenthaler-Jülg,
Tel. +43 (0) 512/576747,
k.tschurtschenthaler@aon.at

VORARLBERG:

- **30.10.2006 DORNBIRN, PFARRHEIM OBERDORF**
Offenes Tanzen, 19:00 Uhr;
Info: Birgit Zell, Tel. 05572/29897

WIEN:

- **19.11.2006 UNION-TURNSAAL 1090 WIEN, PORZELLANG.** 14-16
Abschlussfest des Union-Volkstanzkurses
19:30 Uhr;
Info: Fam. Schmidt, Tel. 01/5443246
- **29.11.2006 ÖSTERREICHISCHES VOLKSLIEDWERK, OPERNGASSE 6**
„Volkstanz zwischen gestern und heute“
– Else Schmidt und Wolfgang A. Mayer im Gespräch, 18:00 Uhr.
- **2.12.2006 KURSALON HÜBNER, JOHANNESGASSE 33, STADTPARK 57.** Wiener Kathreintanz, 18:00 Uhr;
Info: für Gäste aus dem Ausland:
Wilfried Mayer, Tel. +43 676 6156055,
wilfried.mayer1@utanet.at.
Tischreservierungen: Thorwik Palme,
Tel. +43 1 8029300.
- **13.1.2007 HAUS DER BEGEGNUNG, 1190 WIEN, GATTERBURGGASSE 2A**
Austria Volkstanzfest, 18:00 Uhr;
Info: Günter Meixner, Tel. 01/6027966
- **27.1.2007 ST. JOSEF AUF DER HAIDE, 1110 WIEN, BLERIOTGASSE**
Festliches Tanzen, 19:30 Uhr;
Info: Johann Jung, Tel. 01/9526754

DEUTSCHLAND:

- **28.10.2006 D-84367 TANN, GH GRAINERBRÄU**
Jubiläums-Volkstanz, 20:00 Uhr,
Info: Anton Gerauer, Tel. +49/8501/1075
- **25.11.2006 MARBACH A.N., STADTHALLE**
Marbacher Kathreintanz, 19:30 Uhr,
Info: Alfred Wittmann, Tel. 07062/21773,
wittmanngronau@aol.com

Weitere Termine im Internet:

<http://www.fff.at/2004/00/00/events/>
(überregional)

<http://www.volkstanz.at/bag/index.htm>

(Links zu zahlreichen anderen Websites mit Veranstaltungskalendern)